

AUSGABE 04/2019



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE



KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:

Winter im Kinderdorf

LEBEN IM KINDERDORF:

Der Winter kann kommen

IM BLICK:

Gemeinsamer Start
ins neue Jahr

PORTRÄT:

Tom erinnert sich gerne

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 Der Winter kann kommen

TITELTHEMA

4 Weihnachten im Kinderdorf

IM BLICK

6 Winterliche Rituale

7 Gemeinsamer Start ins neue Jahr

ENGAGEMENT

8 Kulinarische Erlebnisse

9 Rund ums Auto

BEGEGNUNG

10 Besuch bei der Biene Hermine

10 Wir in Waldenburg

PORTRÄT

11 Tom erinnert sich gerne

ALBERT SCHWEITZER

12 Kinderrechte bei uns

BUNTE SEITE

13 Ehepaar Bratvogel

AUS UNSERER ARBEIT

14 Gute Gründe zum Jubeln

ZUGABE

16 Tafeln in Brandenburg

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

17 „Kinder, mischt Euch ein!“

BLITZNACHRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie dieses Kinderlandheft in den Händen halten. Sie zeigen damit, dass Sie ein Förderer und Unterstützer unserer Kinderdörfer und Familienwerke sind. Dafür möchte ich mich bei Ihnen zu allererst bedanken.

Die kommende kalte Jahreszeit bringt nicht nur viele Veränderungen, sondern auch höchst erfreuliche Ereignisse in den Kinderdorffamilien mit sich. Vor allem Weihnachten ist für alle Kinder ein ganz besonderes Fest. Kinder, die nicht in der eigenen Familie aufwachsen können, brauchen an diesen Tagen überaus viel Zuwendung. Es ist gut, dass sie in ihrer Kinderdorffamilie erfahren können, dass sich vertraute Menschen liebevoll um sie kümmern.

Eine tragende Rolle im Leben unserer Kinder nehmen auch Sie ein, liebe Unterstützer und Förderer. Sie ermöglichen Lichtblicke im Leben dieser Kinder, die schon so viel Leid erfahren mussten. Ihre treue Hilfe ermöglicht es, den Kindern ein behütetes Heim, liebevolle Fürsorge und therapeutische Hilfen zu geben. Danke, dass Sie die Kinder unterstützen und so die Not lindern, denn das ist der wahre Ursprung von Weihnachten.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2020.



Herzlichst Ihr



Heiner Koch

Heiner Koch

*Vorstandsvorsitzender der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke*



Der Winter kann kommen



Das weitläufige Grundstück mit Garten des Kinderdorfhauses in Rakow bei Grimmen bietet den Kindern einen Spielplatz, die große Fußballwiese, Apfelbäume und einen mächtigen Wallnussbaum mit Sitzcke. Bestens geeignet, um im Sommer draußen zu spielen. Aber bevor Kälte, Eis und Schnee kommen, müssen alle Bewohner noch einiges tun...

Im Herbst heißt es also für die Kinder Walnüsse auflesen zum Plätzchenbacken und zum Verschenken. Auch zum Basteln sind Walnüsse prima, ebenso wie Kastanien und Kienäpfel, die die Kinder im Dorf einsammeln. Aber auch der Kinderdorfhausvater ist schwer beschäftigt: Die Apfelbäume werden abgeerntet, das Obst im Keller eingelagert und Apfelmus daraus gekocht. Die Baumstämme müssen gekalkt werden, um sie vor Schädlingen zu schützen und die letzten Zucchini und Kartoffeln werden aus dem Garten geholt und mit

Knoblauch und Gewürzen eingeweckt. Nach und nach füllen sich die Regale im Wirtschaftskeller. Die Sonnenblumen bieten im Winter das allerbeste Vogelfutter. Für die Kaninchen, die für den Winter einen warmen Stall brauchen, muss Heu und Stroh gelagert werden. Der kleine aufstellbare Pool wird abgebaut und der Garten aufgeräumt, damit die Spielgeräte nicht kaputtgehen. Damit nicht genug – der Spielplatz aus Holz bekommt einen neuen Anstrich, damit auch er den kalten Temperaturen trotzen kann. Nur



die Fußballtore bleiben stehen, denn Fußball können die Kinder auch im Winter spielen. Zu guter Letzt erhält das Kinderdorfhausdach einen Lawinenschutz, weil sich im letzten Jahr eine Dachlawine plötzlich löste und – zum Glück – nur auf ein Auto fiel. Wenn schließlich alles erledigt ist, dann kann er kommen, der Winter!

*Inka Peters,
Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern*



Der eigene Weihnachtsbaum
– ein gemeinsames Erlebnis.

Weihnachten *im Kinderdorf*

Die Weihnachtszeit ist voller Wunder und Zauber. Auch in unseren Kinderdörfern ist dieses magische Knistern spürbar. Die Kinder sind beschwingt, Plätzchenduft liegt in der Luft und die Häuser werden geschmückt. Dabei gestaltet jede Kinderdorffamilie ihr Weihnachtsfest individuell – genauso wie es die Menschen sind, die darin leben.

Das erste Weihnachtsfest als Kinderdorffamilie

Ein ganz besonderes Weihnachten erlebte letztes Jahr Familie Töppner. Denn die Kinderdorfmutter war erst im Juli mit ihrem Mann, den eigenen Kindern und den beiden Familienhunden in das Kinderdorfhaus eingezogen. „Mit den vier danach aufgenommen Kindern feierten wir also unser erstes Fest als XXL-Großfamilie“, berichtet Claudia Töppner. „Es lief alles ganz entspannt ab – beinahe so, als wäre es nie anders gewesen.“

Abseits vom Trubel, den das Weihnachtsfest oft mit sich bringt, überlegte sich Frau Töppner etwas ganz Besonderes: Sie feierten ‚Tierweihnachten‘. „Gleich nach dem Frühstück zogen wir uns warm an und spazierten in die benachbarte Dresdner Heide. Dort brachten wir den Tieren des Waldes Geschenke wie Sonnenblumenköpfe, Äpfel, Nüsse, Möhren... Eben alles, worüber sich Tiere im Winter freuen, wenn sie sonst nicht viel finden.“ Die Kinderdorfmutter vermittelt ihren Kindern auf diese Art und Weise nicht nur Nächstenliebe, sondern auch das Wissen darüber, was Wildtiere brauchen. „Durch unsere beiden Hunde haben unsere Kinder sowieso ein sehr inniges Verhältnis zu Tieren. Die ‚Tierweihnacht‘ war also genau die richtige Idee.“ Auch in diesem Jahr wird sich die Kinderdorffamilie am 24. Dezember wieder auf den Weg machen, um Rehen, Wildschweinen, Füchsen und Co. gesunde Leckereien zu bringen.



Rituale schaffen Geborgenheit.

Wissens- und Wertevermittlung

Familie Nadler pflegt eine ganz andere Tradition: Seit vielen Jahren gehen die Kinder mit ihrem Kinderdorfvater in den Wald und schlagen gemeinsam mit einem Förster ihren eigenen Weihnachtsbaum. „Das Baumschlagen ist ein wichtiges Ritual, das Zusammenhalt und Teamwork erfordert“, sagt Kinderdorfmutter Konstanze Nadler. „Schließlich müssen sich alle auf einen Baum einigen, ihn mit vereinten Kräften sauber schlagen und heil nach Hause bringen.“ Anschließend wird der Baum gemeinsam im Kreis der Kinderdorffamilie geschmückt. „Auf einen ‚sterilen‘ Baum in Einheitsrot mit Silber legen wir hier keinen Wert“, lacht die Kinderdorfmutter. „Im Gegenteil: Jedes Kind darf auch Selbstgebasteltes an den Weihnachtsbaum hängen. So sieht er jedes Jahr anders aus – aber immer bunt, lebendig und fröhlich.“

Doch noch etwas anderes liegt der Kinderdorfmutter am Herzen: „Die Kinder sollen wissen, warum wir Weihnachten feiern. Wir schenken uns nichts um des Schenkens Willen, sondern weil wir die Geburt des Jesus-Kindes feiern, das von den Heiligen Drei Königen beschenkt wurde. Und genau das vermitteln wir unseren Kindern auch Jahr für Jahr.“ Dazu gehört bei der Kinderdorffamilie ebenfalls ein Besuch des Gottesdienstes zu Heiligabend. Doch Mutter Konstanze erklärt: „Ob man kirchlich ist oder nicht, spielt bei diesem Thema eine untergeordnete Rolle. Hier geht es vor allem um Allgemeinbildung und Wertevermittlung. Als Kinderdorfmutter ist mir beides sehr wichtig, und letztlich auch im Sinne unseres Namenspatrons Albert Schweitzer.“

Maria Grahls, Sachsen

Winterliche Rituale

In der Adventszeit bestimmen vorweihnachtliche Gepflogenheiten den Alltag der Kinder und Jugendlichen im Geschwister-Scholl-Heim.

Ganz wichtig sind das Schmücken des Weihnachtsbaumes auf dem Hof, der Besuch des Weihnachtsmarktes in der Nachbarstadt, das Basteln von Weihnachtsbaumschmuck für den Supermarkt nebenan oder die gemeinsame Weihnachtsbäckerei mit den Azubis der Supermarktkette am Nikolaustag. Kinder, Jugendliche und Azubis sind gleichermaßen begeistert von diesem Event. Zu den Ritualen im Scholl-Heim gehört auch die Wünsche-Wand im Esszimmer. Hier kann jeder seine Weihnachtswünsche anbringen. Es sind meist materielle Wünsche, die sich hier wiederfinden. Die ganz stillen Herzenswünsche wie etwa, dass der oder die eine oder andere wieder zu Hause bei den Eltern leben möchte, lassen sich in absehbarer Zeit meist nicht erfüllen. Umso wichtiger, dass das Heim als Ersatz-Zuhause angenommen wird und die Kinder sich hier wohl fühlen.

Wenn das Fest näher rückt und sich Termine und Aktivitäten zu überschlagen scheinen, ist die Traurigkeit der Kinder für eine Weile vergessen. Während ein Teil der Bewohner von den Eltern für die Weihnachtstage abgeholt wird, rücken die Verbliebenen enger zusammen. „Gerade das Gefühl von Gemeinschaft ist uns wichtig“, sagt Erzieherin Peggy Müller-Pryk und erzählt vom traditionellen Essen beim Griechen und dem ausgedehnten



Spaziergang am Heiligen Abend. Zur Bescherung im Esszimmer stellen sich dann gleich zwei Weihnachtsmänner ein, die die Geschenke verteilen, die auch dank Spendern angeschafft werden konnten. Natürlich erst, nachdem die Kinder ein Gedicht oder ein Lied vorgetragen haben.

Fürs Ausprobieren der Geschenke und ausgiebiges Spielen ist neben weiteren gemeinsamen Unternehmungen an beiden Weihnachtsfeiertagen ohne Frage ausreichend Zeit!

Rainer Schnelle, Familienwerk Sachsen-Anhalt



Gemeinsamer Start *ins neue Jahr*

Etwas zusammen tun und einen Platz für Begegnungen schaffen, stärkt die Dorfgemeinschaft. Das Silvestergrillen bei Familie Grochalsky im Waldenburger Kinderdorf ist seit Jahren Tradition für die Kinderdorffamilien.

Egal ob es regnet, stürmt oder schneit, bei der Kinderdorffamilie Grochalsky wird zu jeder Wetter- und Jahreszeit leidenschaftlich gegrillt. So hat sich das jährliche Silvestergrillritual ergeben, zu dem alle Kinderdorffamilien eingeladen sind. Mit dazu gehört, dass Hausmutter Melanie zusammen mit den Kindern bereits am Nachmittag leckere Berliner für die erwarteten Gäste backt.

In der Gemeinschaft soll das alte Jahr verabschiedet und das neue begrüßt werden. Da in den Weihnachtsferien alle zu Hause sind, verbringen die einzelnen Familien die letzten Stunden



Leckerer zum Jahreswechsel

des Jahres zusammen. Bereits ausgezogene Kinder, die selbstständig leben, sind ebenfalls herzlich eingeladen, den Jahreswechsel im Kreise der Familien zu verbringen.

Kurz vor Mitternacht treffen sich die Familien bei Grochalsky's. Dort ist der Grill schon angeworfen und die ersten Würstchen brutzeln vor sich hin. Alle bringen eine Köstlichkeit mit und so entsteht nach und nach ein schmackhaftes Buffet. Liegt viel Schnee, was in Waldenburg durchaus möglich ist, wird auch eine Schneebar aufgebaut, an der Punsch für Klein und Groß serviert wird. Zum Jahreswechsel stoßen alle an, begrüßen das neue Jahr und wünschen sich gegenseitig Gesundheit und nur das Beste. Mit einem Neujahrsbrunch am Morgen startet Familie Grochalsky mit Freunden und Verwandten in das neue Jahr. Alle genießen diese Tradition und fühlen sich in der Dorfgemeinschaft wohl und gut aufgehoben für die Herausforderungen im neuen Jahr.

Wolfgang Bartole, Kinderdorf Waldenburg

GUTES TUN *tut gut*

Kulinarische Erlebnisse

Philipp Kaiser begeistert die Schützlinge des Erfurter Kinderdorfes mit tollen Rezepten und seiner Art, sich mit Kinderaugen auf neue Dinge einzulassen. Der gelernte Koch hat die Koch-AG seines Vaters übernommen und bereitet gemeinsame Essen mit den Kindern zu. Hierbei vermittelt er ihnen grundsätzliche Werte.

Bereits als Kind wurde Philipp Kaiser immer wieder in die Welt des Kochens entführt: Herrliche Gerüche lagen in der Luft seines Elternhauses. Sein Vater Matthias Kaiser ist Restaurantkritiker und einer der bekanntesten Köche Thüringens weit über die Landesgrenzen hinaus. „Für mich ist es wichtig, eigene Sachen auszuprobieren. Ich hatte immer den Anspruch, aus dem Schatten meines Vaters herauszutreten.“

Die mehrmals im Jahr stattfindende Koch-AG mit Schützlingen des Kinderdorfes ist dafür ein wichtiger Baustein. „Kinder lassen sich ganz anders auf Situationen ein, sie erinnern mich immer wieder daran, Leichtigkeit und einfach Spaß am gemeinsamen Tun zu haben“, erzählt Philipp Kaiser.

Christin Schönfuß, Familienwerk Thüringen



Philipp Kaiser in seinem Element

Der Rezeptvorschlag für die Butterplätzchen ist Kinderdorf-geprüft und wird Ihnen die Weihnachtszeit versüßen.

Butterplätzchen

450g Butter

200g Puderzucker

2 Löffel süße Sahne

1 Ei

1 Pck. Vanille-Zucker

550g Mehl

Alles kneten und eine halbe Stunde in den Kühlschrank stellen.

6 bis 8 Minuten bei 170°C backen.



In der Werkstatt



Rund ums Auto

Für junge Menschen ist das Auto ein interessantes und spannendes Thema. Bei einem gemeinsamen Projekt mit dem Kfz-Gewerbe Hohenlohe-Franken und dem Kinderdorf Waldenburg lernten neun Jugendliche die berufliche Vielfalt rund ums Auto kennen.

Natürlich ist das Auto ein Bestandteil des Lebens und wichtig für die beruflichen Entscheidungen unserer Jugendlichen. Da kam der Vorschlag, ein mehrtägiges Projekt „Rund ums Auto“ mit dem Kinderdorf durchzuführen, gerade recht.

Im Autohaus wurde erklärt, was bei der Anschaffung eines gebrauchten Autos wichtig ist. Die Auswahl fiel auf einen Golf VI Variant in schwarzer Farbe zum Kaufpreis von 5.990 Euro, welcher zum Ende des Projekts an das Kinderdorf übergeben wurde. Interessiert hörten die Jugendlichen zu, als die unter-

schiedlichen technischen und kaufmännischen Ausbildungen und Berufe rund um das Auto vorgestellt wurden.

Ein weiterer Termin fand in der Gewerblichen Schule Schwäbisch Hall statt, denn neben praktischen Arbeiten standen Informationen zu den Berufsfeldern im KFZ-Bereich an. Die Jugendlichen lernten, wie Bremsbeläge und Reifen gewechselt werden und worauf der TÜV bei der Prüfung Wert legt. Anschließend gab es Informationen zu den Berufsbildern.

Zur Übergabe des Fahrzeugs trafen sich alle im Waldenburger Kinderdorf.



Bei der Übergabe

Lebenspraktischer kann eine Berufsberatung nicht erfolgen, denn jetzt wissen die Jugendlichen, wie vielfältig die Berufe rund ums Auto sind und welche Anforderungen gestellt werden. Durch ein solches Projekt erleben sie konkret, was sie in der Ausbildung und im Beruf später erwartet, aber auch was Ausbildungsbetriebe von ihnen erwarten. Florian hat sich bereits entschieden und will nach dem Abschluss der Schule Kfz-Mechaniker werden.

Wolfgang Bartole, Kinderdorf Waldenburg

Besuch bei der Biene Hermine

Die Kinder des Waldkindergartens Penzberg in Bayern lernen schon früh, etwas zum Erhalt unserer Umwelt beizutragen. So besuchten sie den Imker Richard Neumeier in Gelting, der ein wunderschönes Bienenhaus mit vier Bienenvölkern pflegt und interessierte Gruppen in seiner Bildungsstätte empfängt.

Imker Richard begrüßte die Besucher jenseits des Bachlaufes. „Wenn wir jetzt über den Bach gehen, müssen wir ganz leise sein, denn die Bienen mögen keinen Lärm“, erklärte Richard den Waldkindern. Drüben angekommen, durften sich alle im Kreis hinsetzen und die Augen schließen. „Ich höre die Bienen summen...“, „...die summen ganz schön laut“. Nach diesem Lauschen in der Natur folgten die Kinder Richard in geducktem Schritt „...damit wir nicht die Flugbahn der Bienen stören“. Nun konnten die Kinder aus nächster Nähe beobachten, wie die vier Bienenvölker fleißig aus dem Bienenstock raus und reinfliegen – beim Wegfliegen ganz schnell und beim Zurückkommen viel langsamer. Und die

Imker Richard Neumeier

Kinder wussten auch warum: „Wenn sie zurückkommen, dann haben sie ganz viel Blütenstaub an ihren Beinen, damit füttern sie ihre Bienenkinder und machen leckeren Honig daraus!“ Dies wissen die Waldkinder aus ihrem diesjährigen „Bienenprojekt“, das mit dem Buch „Die Biene Hermine“ startete. Um selbst für die Bienen und andere nützliche Insekten etwas zu unternehmen, hatte der Waldkindergarten Sträucher und Blumensamen aus der Klostersgärtnerei Benediktbeuern besorgt, um den Garten rund um ihr Zwergenhäuschen bei Gut Hub bienenfreundlicher zu gestalten. Die Vorschüler renovierten das alte Insektenhotel und stellten es wieder auf. Abschluss und Höhepunkt des viermonatigen Projekts war die Aufführung des von den Erzieherinnen geschriebenen Musicals „Die Biene Hermine“, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Andrea Reitmeyer.

Yvonne Schmerbeck, Albert-Schweitzer-Waldkindergarten Penzberg



Tom erinnert sich gerne

Tom im Kinderdorf

Tom verbrachte 15 Jahre seines Lebens im Kinderdorf in Erfurt und erlebte dort die Familie, die man sich als Kind nur wünschen kann – beim Hauselternpaar Krause. In über 20 Jahren haben sie schon vielen Kindern ein behütetes und vor allem liebevolles Zuhause gegeben.

Auch sechs Jahre nach seinem Auszug besucht Tom seine Kinderdorffamilie jedes Jahr an Heiligabend. „Für ihn waren und bleiben wir seine Ersatzfamilie“, sagt Frau Krause, die ihre Aufgabe als Kinderdorfmutter noch immer mit viel Arbeitsfreude und Leidenschaft als Berufung sieht.

Tom erinnert sich: „An meinem 18. Geburtstag war das Leben im Kinderdorf für mich von einem Tag auf den anderen vorbei. Meine Kinderdorfmutter und ich sind nach dem Kaffeetrinken in meine erste eigene Wohnung gefahren und haben Kisten ausgepackt.“ Seither gestaltet er sein Leben selbstständig und hat eine Ausbildung zum Koch abgeschlossen. „Ich würde mir wünschen, dass es noch mehr Menschen gäbe, die sich einer solchen verantwortungsvollen Aufgabe als Kinderdorfeltern und Erzieher stellen. Ich kann heute so zufrieden sein, weil mich meine Ersatzfamilie angenommen hat, wie ich bin und mir geholfen hat, mich so zu entwickeln, dass ich heute mein eigenes Leben führen kann“, erzählt Tom.



Dass er an Heiligabend gemeinsam mit der Kinderdorffamilie Weihnachten feiert, ist für ihn eine feste Tradition: „Zuhause ist für mich, wo Kinderdorf ist!“, sagt Tom. Er genießt diesen besonderen Tag jedes Jahr aufs Neue. Vor allem aber, dass die Kinderdorffamilie an einer liebevoll gedeckten Tafel zusammen sitzt und das ganze Haus nach herrlichem Essen duftet.

Christin Schönfuß, Familienwerk Thüringen



#Kinderrechte



Kinderrechte *bei uns*

Das Jahr 2019 steht international und national im Fokus der Kinderrechte, auch bei den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken, die dazu eine Kampagne gestartet haben.

Eine Kampagne für die Rechte und die Teilhabe von Kindern – das wäre ganz nach dem Geschmack Albert Schweitzers gewesen. Der große Humanist, der nach eigenen Worten schon als Achtjähriger unter Ungerechtigkeit litt, die anderen widerfuhr, stellte seine Lebenszeit in den Dienst Benachteiligter. Er kämpfte für Fairness und eben Gerechtigkeit.

Zum 30. Jahr der UN-Kinderrechte macht der Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke mit einer Kampagne darauf aufmerksam, dass in unserem hoch entwickelten Land tagtäglich Kinderrechte missachtet

werden. Oft sind es Teilhabe und Chancengleichheit, die man den Kindern nicht oder nicht ausreichend gewährt. Einige der Mädchen und Jungen in unseren Einrichtungen haben jedoch durch Gewalterfahrungen noch massivere Rechtsverletzungen erleben müssen. Vor dem Hintergrund hat der Schutz ihrer Rechte einen besonderen Stellenwert für uns. „Wir wollen aber mehr! Wir wollen, dass die Kinder selbstbewusste Persönlichkeiten werden, die ihre Rechte kennen, sie einfordern und auch aktiv mitgestalten“, erklärt Margitta Behnke, Geschäftsführerin des Bundesverbandes. Umgesetzt wird das beispielsweise mit Kinderrechte-Broschüren, die die Kinder selbst gestalten, Vertrauenspersonen oder einem Kinderdorfparlament, in dem sie für ihre Belange eintreten und darüber demokratisch entscheiden. „Nur wer seine Rechte kennt und sie fair einfordert, kann sie auch anderen zugestehen“, so Behnke.

Ulrike Seifart, Bundesverband

Infos zur Kampagne: www.albert-schweitzer-verband.de/informieren/kinderrechte



EINES VON UNS:

Ehepaar Bratvogel

Kristina und Gert Bratvogel sind seit sieben Jahren ehrenamtliche Großeltern der Familie Kromm im Kinderdorf Berlin. Alles begann mit einer Schrebergarten-Nachbarschaft und bald gehörten Bratvogels als fester Bestandteil zur Familie. „Oma und Opa“ nehmen an Einschulungsfeiern und allen wichtigen Familienereignissen teil. Gert Bratvogel hat die Kinderzimmer im Hause Kromm individuell umgebaut, sodass es nun auch ein Rennfahrer- und ein Prinzessinnen-Zimmer gibt. Ein tolles ehrenamtliches Engagement.

Kalender 2020



BUNTE SEITE

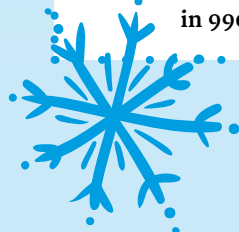


Mit kunterbunter Kinderkunst durchs Jahr 2020. Bestellen Sie jetzt kostenlos Ihren Wandkalender unter
Tel: 030 – 206 49 118 oder per
Mail verband@albert-schweitzer.de



Weihnachtsmarkt

Der Thüringer Kinderdorfverein
lädt herzlich zum Weihnachtsmarkt
am 7. Dezember ab 15 Uhr
ins Kinderdorf Erfurt ein:
Unter dem Berge 6
in 99097 Erfurt.



ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

				5			7	
	6		2			1	4	
		7			3			
3	5	1						
	7		6					
6				3		2		
2			4	6				
					1		9	
			8	2	9		6	

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband
Kaiserdamm 85, 14057 Berlin
Telefon: 030 – 20 64 91 17, Fax: 030 – 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Maria Grahl, Swenja Luttermann, Ulrike Seifart, Mone Volke, Catharina Witke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos für KINDERLAND zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gute Gründe zum Jubeln

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Alt Garge in Niedersachsen feierte in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Am letzten Augustwochenende wurde der Anlass gebührend begangen mit einem Zirkus, den die Kinder gestalteten, einem Mitarbeiterfest und einem Ehemaligen-Treffen. Das Wiedersehen der Ehemaligen war dabei ein großer und zugleich der emotionalste Höhepunkt.



Hoch hinaus im Kinderdorf Alt Garge

Zweihundert ehemalige Kinderdorfkinder reisten aus ganz Deutschland und dem nahen Ausland an und erlebten einen berührenden Tag. Sie trafen in Alt Garge auf Menschen, die sie jahrzehntelang nicht gesehen hatten und die doch einen wichtigen und großen Teil in ihrem Leben einnehmen. Symbolisch wurden die Kapitel der Vergangenheit und der Gegenwart aufgeschlagen: Ein selbstgebautes, überdimensioniertes Buch mit vielen Bildern zeigte den Ehemaligen die eigene – meistens sehr bewegte – Vergangenheit. Der frühere Leiter des Kinderdorfes Professor Dr. Johannes Kemser hatte viele Erinnerungen mitgebracht und Gunar Winowski, der ein Nachbarkind war, schilderte seine Sicht aus dem Jahr 1969. Als Fünfjähriger durfte er den Grundstein für das Kinderdorf mit legen. Während des gemeinsamen Erinnerns und beim Abschied flossen dann viele Tränen der Rührung. Beim Treffen gab es ein tolles Programm: 50 Kinderdorfkinder führten als Clowns, Zauberer und Artisten im Zirkuszelt eine rasante Show für die Ehemaligen auf und ernteten dafür viel Applaus.

Rustikale Mitarbeiterfete

Am Abend zuvor hatten die Mitarbeitenden aus dem Kinderdorf Alt Garge schon viel Spaß auf ihrem urigen Sommerfest. Kinderdorfleiter Günter Kalisch zeigte sich dankbar und war stolz auf seine insgesamt 124 Mitarbeitenden. „Das ist klasse, dass sie neben dem herausfordernden Tagesgeschäft auch noch bestens gelaunt ein großes Fest auf die Beine stellen.“ Abschließend zieht er eine durchweg positive Bilanz: „Das müssen wir unbedingt wiederholen. Von den Rückmeldungen und Eindrücken der Ehemaligen kann das Kinderdorf viel lernen.“

2019 ist das Jahr, welches vielen Kinderdorfkindern sicher noch lange in lebhafter Erinnerung bleiben wird – Aktuellen wie Ehemaligen.

Jörg Grabowsky / Swenja Luttermann, Familienwerk Niedersachsen



Ein tolles Team



TAFELN

4000

Bedürftige nutzen pro Woche
die Tafelangebote

1400

kg Kleidung wurde im Monat
September herausgegeben

240

Brote gehen täglich über den
„Ladentisch“

100

Freiwillige arbeiten in den
sechs Tafelprojekten mit



Zugabe

Brandenburger Tafeln

Tafeln sammeln Lebensmittel ein, die hygienisch noch einwandfrei sind, und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Wer Wohngeld, Sozialhilfe, Hartz IV oder eine Grundsicherung bekommt, darf sich bei der Tafel Lebensmittel und Waren des persönlichen Bedarfs holen.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg betreibt 6 Tafeln im Süden Brandenburgs. Um die 10.000 Menschen werden jährlich durch diese Tafeln unterstützt. Darunter ein Drittel Kinder und Jugendliche.

Die Mutter von Kevin, Marie und Leoni beispielsweise arbeitet in einem kleinen Betrieb und kommt zweimal in der Woche zur Tafel. Sie erhält zusätzlich zu ihrem Verdienst noch Wohngeld. Das Geld, das die kleine Familie durch die Versorgung mit Waren aus der Tafel spart, kann sie für einen gemeinsamen Besuch im Kino oder im Tierpark verwenden.

Die Tafeln geben nicht nur Lebensmittel aus, sie sind auch Orte der Begegnungen. So motiviert das gemeinsame Mittagessen eine Gruppe von Rentnerinnen, den täglichen Spaziergang zur Tafel zu machen. Dort trifft man sich, erfährt Neues, erhält täglich eine warme Mahlzeit und nimmt am sozialen Leben teil.

Die Tafel ist zurzeit die größte soziale Bewegung in Deutschland und wird ausschließlich über Geld- und Sachspenden finanziert.

Oliver Wartenberg, Familienwerk Brandenburg



„Kinder, mischt Euch ein!“

Roland Kaiser hat ein Herz für Kinder.

Der Sänger Roland Kaiser besuchte im September das Kinderdorf Uslar, schaute sich die Einrichtung an und informierte sich, wie Kinderrechte vor Ort umgesetzt werden.

Im Gespräch mit den Mädchen und Jungen aus dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Uslar erfuhr Roland Kaiser, dass dort ein regelmäßiges Kinderparlament tagt, in dem sogar eine eigene Kinderrechte-Broschüre entstand. Sie erklärt auch den Kleinsten ihre Rechte. Eine Aktion, die bei ihm auf großen Zuspruch stößt: „Kinder müssen

sich einmischen dürfen, wenn es um Entscheidungen geht, die auch sie betreffen. Ganz egal, ob das nun die Farbe des Zimmers oder der Urlaubsort ist.“ Mit Blick auf die Kinder im Kinderdorf fügte er hinzu: „Außerdem ist es das Recht jedes Kindes, Kontakt zu seiner Herkunftsfamilie zu haben, wenn es das möchte.“ Der Musiker betonte, dass er die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz für sehr wichtig halte.

Während seines Besuchs im Kinderdorf Uslar im September nahm er sich Zeit für einen Rundgang, ein gemeinsames Kaffeetrinken und zahlreiche

Gespräche mit Kindern und Erziehern. Kaiser, der selbst bei einer Pflegemutter aufwuchs, engagierte sich seit über zehn Jahren als Botschafter für die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und erklärt: „Hier bekommen die Kinder Sicherheit, Geborgenheit, Vertrauen und vor allem Liebe. Das ist entscheidend.“ 2017 wurde der Sänger für sein herausragendes Engagement zugunsten sozial benachteiligter Menschen mit dem Albert-Schweitzer-Preis der Kinderdörfer ausgezeichnet.

Hanna Irabi, Bundesverband



KURZ BERICHTET



Mit 50 Euro um die Welt

Mut, die Welt zu erkunden

Weltenbummler Christopher Schacht war abenteuerlustig genug, mit 19 Jahren und wenig Geld die große weite Welt zu erforschen. Humorvoll und anschaulich berichtete er vor rund 100 Zuhörern in Waldenburg, was er in den vier Reisejahren alles erlebt hatte. Eines seiner großen Vorbilder ist Albert Schweitzer, dem er mit einem Theologiestudium nacheifert. Beeindruckt zeigte sich der heute deutschlandweit bekannte Autor bei einem Rundgang durch das Kinderdorf von der Arbeit, die die Familien dort leisten.



Albert-Schweitzer-Medaille für den Liedermacher

„Bleiben wir unter allen Umständen Menschen!“

Anlässlich der 60-jährigen Ehrenbürgerschaft Albert Schweitzers in Frankfurt am Main und dem 50. Jubiläum des Deutschen Albert Schweitzer Zentrums erlebte Margitta Behnke, Geschäftsführerin des Bundesverbandes, eine bewegende Festveranstaltung in der Paulskirche. Es nahmen unter anderem die Theologin Margot Käßmann und der Neurobiologe und Autor Gerald Hüther teil. Höhepunkt des Tages war die Auszeichnung des Liedermachers, Sängers und Autors Konstantin Wecker mit der Albert-Schweitzer-Medaille für sein unermüdliches Engagement für Frieden und Gerechtigkeit.



Zirkus-Projekt

Bereits zum zweiten Mal konnten Kinder des Erfurter Kinderdorfes an einem einwöchigen Workshop des Erlebnis-circus Mondeo teilnehmen. Die Schützlinge trainierten begeistert Jonglieren, Figuren am Trapez und genossen die Zeit mit den Tieren. Das Highlight: eine Show in der Manege, bei der die Kinder das Kommando hatten.



Das Familienwerk würdig vertreten

Jeder gab sein Bestes

Etwa 200 Sportler verschiedener Altersgruppen nahmen am Behindertensportfest in Merseburg teil, um ihre Kräfte zu messen. Im Mittelpunkt standen nicht Sieg und Niederlage, sondern Spaß an Bewegung und der olympische Gedanke. Haus Lambarene im Familienwerk Sachsen-Anhalt war mit 12 Bewohnern und deren Betreuern vertreten und konnte einige Medaillenränge verbuchen. Besonders die Staffelläufer bewiesen starken Kampfgeist, welcher im zweiten Durchlauf mit einer Goldmedaille gekrönt wurde.



MIT IHRER HILFE



Geschäftsführer Thomas Grahm

Dankeschön

Die ETL-Kinderträume-Stiftung übernimmt seit Jahren soziale Verantwortung für unsere Kinder. In diesem Jahr unterstützte sie uns mit einer großen Summe für die Gestaltung des neuen Kinderdorfhauses. Eine Nestschaukel, ein großes Bodentrampolin, ein neues Klettergerüst und einen Gemüse- und Blumengarten zum Experimentieren werden wir errichten können. Herzlichen Dank senden wir aus Wolgast!



Verdienter Ruhestand

Thomas Grahm beendet im Dezember nach mehr als 25 Jahren seinen Dienst im Kinderdorf Berlin. Er begann im Juli 1994 als Assistent des damaligen Wirtschaftsleiters, dessen Aufgaben er später übernahm. Seit 2007 war er Mitglied der Geschäftsführung und in dieser Funktion für die kaufmännische Leitung des Kinderdorfes zuständig. Wir danken Thomas Grahm für seinen Einsatz und wünschen ihm für seine persönliche Zukunft alles erdenklich Gute.

Film ab dank Disney

Der Walt Disney Konzern Deutschland bedenkt seit 20 Jahren unsere Kinderdorffamilien mit Sachspenden wie Kleidung, Bettwäsche, Fahrrädern und Schulsachen. In diesem Jahr gab es außerdem Freikarten für die Kinofilme „Chaos im Netz“ und „König der Löwen“. So hatten 25 Familien, die ansonsten einen Kinobesuch finanziell kaum stemmen können, einen tollen Kinonachmittag.

Wunschbaumaktion

Über 200 Kinder bastelten Wunschzettel, die an den Weihnachtsbaum in der KPMG-Niederlassung in Berlin gehängt wurden. Die Mitarbeiter*innen besorgten je ein Geschenk, verpackten es liebevoll, teilweise mit persönlichen Grüßen. Wir danken für diese schöne Aktion.



Damit spielt es sich nochmal so gut.

Unterstützung für Sport und Spiel

Für zusätzliche Förderung, wie Sport und Bewegung, sind Spenden nötig. Darum hat der Rotary Club Schwäbisch Hall den Erlös des Benefiz-Tennisturniers für einheitliche Trikots, Bälle, Stutzen und Fußballschuhe eingesetzt.



In Rekordzeit über die Alpen

Speed-Bergsteiger Benedikt Böhm überquerte in Rekordzeit von 28 Stunden und 45 Minuten auf Tourenski die Alpen von Nord nach Süd. Gemeinsam mit dem Bergausdauerspezialist DYNAFIT spendete er eine große Summe an das Familienwerk Bayern. Herzlichen Dank!



Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Ziegelstraße 12-14
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: (039 23) 74 0415
asf-zerbst@web.de
www.albert-schweitzer-sachsen-anhalt.de

Ansprechpartnerin: Sabine Weiß

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld
IBAN DE60 8005 3722 3301 0021 01
BIC NOLADE21BTF

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.

